

Vorwort

Kultur und Kunst sind unverzichtbare Bestandteile meines Lebens: Musik, Theater, Ausstellungen, Malerei, Film, Bücher, Poetry Slam, Games, interkulturelle Begegnungen, Auslandsaufenthalte, kulturelle Transformationsprozesse in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung und einer Postwachstumsgesellschaft uvm. sind für mich unter diese beiden Begriffe zu fassen. Als Doktorand konnte ich mich über einen längeren Zeitraum intensiv mit der politischen Organisation des Kulturellen und Künstlerischen und den Inhalten von Kulturpolitik beschäftigen. Ich hoffe, dass die Ergebnisse dieser Analyse eine kontroverse Diskussion über den Transformationsbedarf des kulturpolitischen Feldes auslösen und dazu einladen, den konstruktiven Dissens zu suchen und grundsätzlich über den Sinn und die Wirkrichtung von Kulturpolitik zu reflektieren.

Ohne die Unterstützung zahlreicher Personen, Organisationen, Erhebungsteilnehmer und Kontakte in das kulturpolitische Feld Thüringens hätte ich diese Forschungsarbeit nicht erfolgreich abschließen können. Ein besonderer Dank geht an Prof. Dr. Andreas Anter, der mich verlässlich, kritisch und mit einer großen Neugier am Thema begleitet hat, mir zugleich große Freiräume ließ und daher einen beachtlichen Anteil am Gelingen dieser Arbeit hat; eine solch vorbildliche Betreuung ist allen Doktoranden und Doktorandinnen zu wünschen.

Der Studienstiftung des deutschen Volkes danke ich für die finanzielle Unterstützung meines Studiums und für die unvergessliche ideelle Förderung, die erst mein Interesse an einer Promotion geweckt hat und mir inspirierende Bekanntschaften und Freundschaften geschenkt hat. Die zeitliche und finanzielle Freiheit für ein mehrjähriges Promotionsvorhaben ermöglichte mir die Konrad-Adenauer-Stiftung. Insbesonders danke ich Dr. Michael Schmitz, der mich in meiner kreativen und gewiss nicht dem Normalbild des KAS-Stipendiaten entsprechenden Art stets unterstützte.

Weiterhin bin ich dankbar für den wertvollen Austausch und die kollegialen Gespräche auf Tagungen verschiedener Fachdisziplinen und im Kolloquium des Center for Political Practices and Orders der Universität Erfurt. Ein Dank gebührt Sebastian Neubert, der mir mit seinem Wissen über Statistik behilflich war, und Andreas Bauermeister, der mir eine Einführung in *Adobe Illustrator* gab und mit seinen Ratschlägen zum ästhetischen Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat. Ebenso seien Benjamin Sippel und Christof Mathies erwähnt, die einzelne Passagen Korrektur gelesen haben. Abschließend möchte ich Verena Salomon hervorheben, die sich nicht nur im Netzwerk n und bei WECHANGE unermüdlich dafür einsetzt, die Welt zu einem lebenswerten und nachhaltigen Ort zu wandeln, sondern die ebenso unzählige Stunden mit der sprachlichen Korrektur meiner Arbeit verbracht hat, mich auf meinem Lebensweg bestärkt und motiviert, mir Glück schenkt und mir die wichtigste Begleiterin in meinem Leben ist.

